

Ali kommt aus Eritrea – Warum müssen Kinder ihre Heimat verlassen?

Stand: 17.12. 2015

Jahrgangsstufen	3/4
Fach/Fächer	Heimat- und Sachunterricht
Zeitraumen	1 - 2 Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none"> • Filme aus der Mebis Mediathek • Beobachtungsaufträge

Kompetenzerwartungen

HSU 3/4 5 Raum und Mobilität
5.3 Mobilität im Raum

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden Gründe und Ursachen für Mobilität im Alltag und in besonderen Situationen (z. B. Ferienreisen, Flucht).

Aufgabe

In Kleingruppen werden fünf verschiedene Kurzfilme über das Schicksal von Flüchtlingskindern zunächst angesehen und anschließend anhand von Beobachtungsaufträgen zusammengefasst. Die Ergebnisse werden präsentiert und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede diskutiert. Als Ausblick finden die Schülerinnen und Schüler selbstständig Beispiele, wie sie die Flüchtlinge unterstützen können.

Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge:

- Schau dir den Film an.
- Besprich in der Gruppe, weshalb die Kinder ihr Land verlassen.
- Versetze dich in die Rolle des Kindes. Kannst du dir vorstellen, deine Heimat zu verlassen? Wie fühlst du dich? Was vermisst du am meisten? Diskutiert eure Ergebnisse.
- Überlege dir, wie du die Flüchtlinge unterstützen kannst. Was würde dir als Flüchtling helfen, um dich möglichst schnell wohler zu fühlen?

Quellen- und Literaturangaben

- Ali aus Afghanistan

<https://mediathek.mebis.bayern.de/?doc=record&identifizier=BWS-04985751>

- Hamid aus Eritrea

<https://mediathek.mebis.bayern.de/?doc=record&identifizier=BWS-04985752>

- Juliane aus Zimbabwe

<https://mediathek.mebis.bayern.de/?doc=record&identifizier=BWS-04985753>

- Navid aus dem Iran

<https://mediathek.mebis.bayern.de/?doc=record&identifizier=BWS-04985755>

- Rachel aus Zentralasien

<https://mediathek.mebis.bayern.de/?doc=record&identifizier=BWS-04985754>

Hinweise zum Unterricht

Als Einstieg präsentiert die Lehrkraft ein aussagekräftiges Bild zur aktuellen Flüchtlingssituation. Die Schülerinnen und Schüler betrachten dieses im Plenum und bringen frei ihre Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zu dieser Thematik ein. Im Anschluss daran sehen sie sich in arbeitsteiligen Kleingruppen zu je 4 - 5 Schülern jeweils einen Kurzfilm aus der Mebis Mediathek über das Schicksal von Flüchtlingskindern an. Erst nach dem ersten Anschauen erhalten sie Beobachtungsaufträge, die nach erneutem, gezieltem Ansehen des Films in der Gruppe gemeinsam bearbeitet, besprochen und je nach Bedarf diskutiert werden.

- Aus welchem Land kommt das Kind?
- Warum verlässt es seine Heimat/ sein Land?
- Welche Hoffnungen und Wünsche hat...?
- Was fehlt... am meisten?

Die Ergebnisse fixieren die Schülerinnen und Schüler auf Wortkarten, die dann präsentiert und verglichen werden. Hier bietet es sich an, die Ergebnisse in Stamm- und Expertengruppen vorzustellen, damit alle Schüler aktiviert werden und sich mit der Thematik auseinandersetzen. Zum Schluss werden konkrete Beispiele gesammelt, wie den ankommenden Flüchtlingen geholfen oder Unterstützung geleistet werden kann. Hierzu erarbeiten die Kinder ein Placemat. Dabei schreiben sie zunächst ihre individuellen Ideen auf und diskutieren dann in der Gruppe darüber. Zum Schluss einigen sich die Gruppenmitglieder auf einige wenige Ideen und notieren diese.

Ergebnis der gemeinsamen Reflexion

Durch die Methode des Placemat wurden die Schülerinnen und Schüler zu einer lebhaften Diskussion angeregt und konnten so bereits in der Kleingruppe ihre Ideen einbringen. Insgesamt waren alle hoch motiviert und berichteten von vielfältigen eigenen Erfahrungen: Alle Kinder hatten sich schon mit der Thematik befasst und viele kannten bereits Flüchtlingskinder und geflohene Jugendliche. Beim Finden von Beispielen, wie man den Flüchtlingen die Ankunft erleichtern kann, wurden zunächst vor allem materielle Hilfen wie Spenden, Ge-

schenke,... genannt. Nach dem Hilfsimpuls: „Kannst du auch etwas tun, das nichts kostet?“ kamen dann viele Ideen zu zwischenmenschlichen Hilfen: Anlächeln, freundlich sein, in der Schule herumführen, beim Einkaufen behilflich sein, besuchen und miteinander spielen, etc.

Anregung zum weiteren Lernen

Philosophieren mit Kindern: "Was ist Heimat?"

Gedankenexperiment: "Stell dir vor, du musst dein Zuhause verlassen. Wie geht es dir? Was würdest du am meisten vermissen?"

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

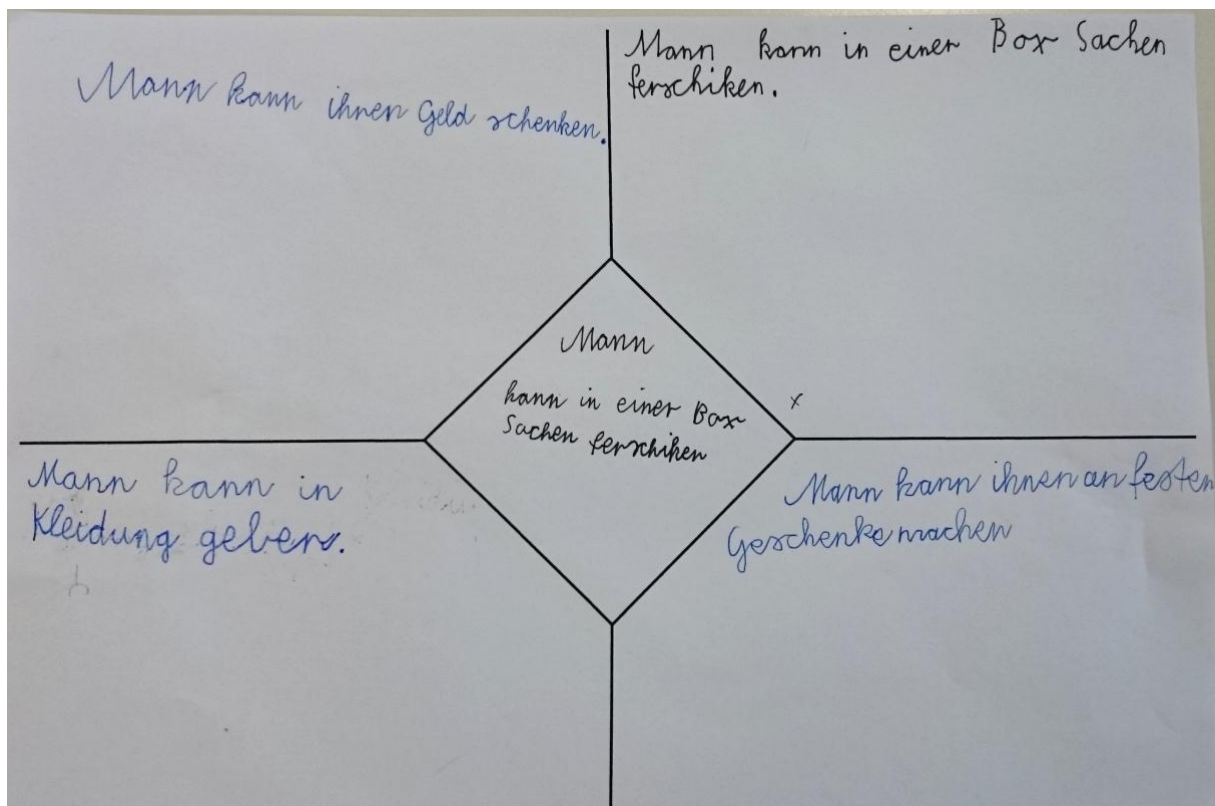
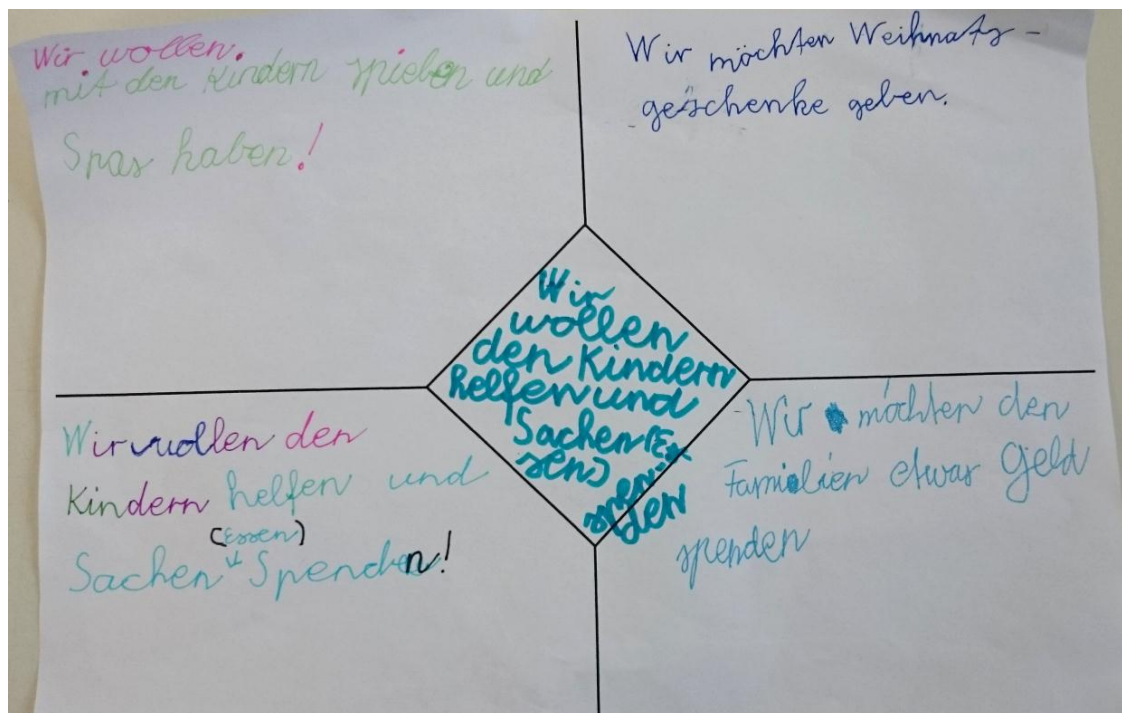
Da alle Schülerergebnisse in der Klasse verblieben und während des Arbeitsprozesses entstanden, wurden sie nicht rechtschriftlich korrigiert.

Beobachtungsaufträge und Ergebnisse der Gruppenarbeit



Frage	Juliane	Hamid	Ali	Rachel, 07.1
1. Wo kommt er/sie her?	Aus Simbabwe	Aus Eritrea	Aus Afghanistan	Zentralafrika
2. Warum kommt er/sie zu uns?	Weil sie ein besseres Leben haben wie	Weil es Krieg herrscht.	Weil in seinem Land Krieg herrscht	Er kommt zu uns weil er an die christliche Religion glaubt.
3. Was passiert in seiner/ihrer Heimat?	Sie hat zu wenig Essen und Trinkwasser hat ihre Eltern verlohren	Krieg mit dem Nachbarland	Häuser werden abgeschossen mit Bomben	Sie werden nicht geschätzt.
4. Wie ergeht es ihm/ihr bei uns?	Ihr geht es bei uns gut	Es geht ihm jedem Tag besser.	Er ist traurig wegen seiner Familie und er kann die Sprache nicht	Sie wird Anwalterin werden
5. Was fehlt ihm/ihr am meisten?	Ihren Vater und ihre Heimat.	Ihm fehlt sein Vater.	Seine Eltern	Ihr fehlt nicht
6. Was erhofft er/sie sich für die Zukunft?	Mit ihrer ganzen Familie zusammen sein	Das es keinen Krieg mehr gibt.	Das seine Eltern kommen	Sie will Anwalterin sein

Ergebnisse der Placemats



Zeichnerische Umsetzung der Ideen

